

Programmpunkte Kreistagswahl 2020

„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

Alan Kay (Informatiker, USA)

Der Rheinisch Bergische Kreis bietet den Menschen Lebensqualität, Sicherheit und Freiheit in einer Welt des Umbruchs. Herausforderungen wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel und demographischer Wandel stellen den Status quo infrage.

Wir kämpfen für die Mitte der Gesellschaft, wir stehen für die Freiheit des Einzelnen und für die Förderung des Mittelstands. Wir wollen unsere Bergische Heimat fit machen für eine Zukunft mit weniger Bevormundung und weniger Bürokratie.

Unser Anliegen ist das selbstbestimmte Leben in einer optimistischen Gesellschaft mit hohem bürgerschaftlichen Engagement und mit vielen Talenten, die es zu stärken gilt.

Wir wollen eine Zukunft, die Aufstieg, Selbstbestimmung und Wohlstand für alle ermöglicht. Eine, die nachkommenden Generationen optimale Chancen bietet: ökologisch, sozial und ökonomisch.

Unsere Liebe zur Freiheit und die Lust auf Zukunft: Das verbindet uns Freie Demokraten.

Damit stehen wir manchmal gegen den Trend. Das unterscheidet uns von anderen.

Inhalt:	Seite:
Mobilität für eine innovative, klimafreundliche Zukunft	2
Infrastruktur, Lärmschutz und Umwelt	2
Mittelstand und Handwerk	2
Digitalisierung und Breitbandausbau	3
Bildung, Kinder und Jugend	4
- <i>Förderschulen</i>	5
- <i>Berufskollegs – Chancen für Jugendliche</i>	5
Kultur	5
Lebensqualität	6
- <i>Landwirtschaft</i>	6
- <i>Gesundheit</i>	6
- <i>Senioren und Menschen mit Behinderung</i>	7
- <i>Freizeit für Familien und Jugend</i>	7
- <i>Wohnen und Siedlungsraum</i>	7
- <i>Ehrenamt</i>	7
Finanzen und Kommunales	8

Mobilität für eine innovative, klimafreundliche Zukunft

Mobilität ist Teil der Daseinsvorsorge und muss Qualitätsmerkmal für unsere Region sein.

Mobilitätsbedarfe unterliegen dem Wandel einer sich verändernden Gesellschaft. Sie haben Auswirkungen auf Wirtschaftskraft und Lebensqualität.

Der Rheinisch Bergische Kreis hat ein Mobilitätskonzept entwickelt, in dem er die Möglichkeiten der sinnvollen Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel nicht anpackt. Chancen der Digitalisierung sind darin nicht zu erkennen. Wer mehr Mitbürger zur Nutzung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) bewegen will, der muss ein attraktives Gesamtangebot zur Verfügung stellen.

Wir Freie Demokraten fordern konkret:

- ein kostenloses Schüler- und Jugendticket für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5, um allen Schülerinnen und Schülern soziale und kulturelle Teilhabe in der Region zu ermöglichen.

- die Weiterentwicklung des Nachtbus-Konzeptes.

- die Überarbeitung und Neugestaltung des Tarifsystems, um mehr Anreize zur ÖPNV-Nutzung zu schaffen.

Das Mobilitätskonzept muss die verschiedenen Verkehrsträger miteinander vernetzen. Nur durch effiziente Umsteigemöglichkeiten vom Individualverkehr auf den ÖPNV wird die Attraktivität des ÖPNV nachhaltig gesteigert. Beispiele sind Ausbau der Park- und Ride-Plätze, aber auch ein besseres, zeitenverlässliches Bahn- und Busmanagement. Ebenso ist ein Ersatzfahrangebot bei Ausfällen zu verbessern und weiter zu entwickeln. Hier unterstützen wir integrierte mobile APPs.

Infrastruktur, Lärmschutz und Umwelt

Straßenverkehr und Infrastruktur sind die Grundvoraussetzung für Mobilität und Flexibilität, auch hier sind Planungen und Gestaltungen neu zu überdenken. Eine gute Infrastruktur führt natürlich zur Attraktivitätssteigerung des Kreises. Hierzu gehören Maßnahmen für Lärmschutz und Naturschutz. Es geht um die Balance zwischen Natur, Lebensqualität und Zukunftsprojekten.

Wasserstoffbetriebene Busse sorgen für mehr Verträglichkeit mit der Umwelt und für eine verbesserte CO2 Bilanz. Der Umbau auf ein weniger klimaschädliches ÖPNV-Angebot ist zu beschleunigen.

Wir unterstützen das integrierte Klimaschutzkonzept des Rheinisch Bergischen Kreises und haben als Freie Demokraten einen Antrag zur klimafreundlichen Stromerzeugung und emissionsfreier Mobilität eingebracht. Forschung und Innovation und Wirtschaft müssen bei nachhaltigen Konzepten gegen den Klimawandel einbezogen werden, partnerschaftlich mit den Bürgerinnen und Bürgern!

Mittelstand und Handwerk

Mittelstand und Handwerk bilden das wirtschaftliche Herz des Rheinisch Bergischen Kreises. Sie verdienen besondere Beachtung durch die Politik und die Wirtschaftsförderung.

Wir brauchen Entwicklungsmöglichkeiten, Standortsicherung und Standortentwicklung für Unternehmen in der Region. Bei den Zukunftsthemen müssen wir regional denken und handeln. Eine funktionierende Infrastruktur (Straßen, Breitband) ist unerlässlicher Standortfaktor.

Auch eine gesicherte Nachfolge im Familienkreis oder eine Übergabe an Mitarbeiter des Unternehmens ist im Sinne der Unternehmen und im Sinne unserer Wirtschaft zu fördern.

Projekte wie Aqualon und Metabolon sind Unternehmungen geworden die weiterentwickelt werden müssen.

Alle Maßnahmen, die Fachkräfte an die Region binden, sind zu unterstützen und voranzutreiben.

Wir regen ein gemeinsames Zukunftsprojekt mit Wirtschaft, Kommunen und Landesregierung an, um den Berufsschulstandort zu modernisieren.

Die Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft muss im Sinne der mittelständischen Unternehmen aus Handel, Handwerk und Industrie gestärkt und weiterentwickelt werden. An diesem Prozess sind sowohl Unternehmerinnen und Unternehmer, als auch die Kommunen und Wirtschaftsgremien zu beteiligen.

Wer Wirtschaft fördern will, muss mit ihr im ständigen Dialog stehen.

Einzelinitiativen und bestehende Angebote müssen besser aufeinander abgestimmt und vernetzt werden.

Eine Entbürokratisierung ist dringend notwendig. Wir Freie Demokraten fordern hierzu ein bürokratiefreies Jahr nach Gründung, oder Hilfe durch Bürokratielotsen, die den Gründern den Rücken freihalten und ihnen erlauben, sich auf den wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens zu fokussieren.

Der Single-Point-of-Contact (SPOC) ist in vielen Kreisen und Städten schon eine sinnvolle Maßnahme, um Gründerinnen und Gründern, wie auch den bestehenden Unternehmen entgegen zu kommen.

Startups und auch die Gründerkultur ist zu fördern und weiterzuentwickeln.

Die bedarfsgerechte Ausweisung von Siedlungs- und Wirtschaftsflächen in den Kommunen sollten durch den Kreis unterstützt werden. Diese bietet auch mehr Perspektiven für zusätzlichen Wohnraum.

Digitalisierung und Breitbandausbau

Die Digitalisierung bietet große Chancen für zukunftsfähige Beschäftigungsfelder, weniger Verkehr und familiengerechte Ergänzungen zur heutigen Arbeitswelt. Daher gilt es in den nächsten Jahren, die gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen und nachhaltig Chancen und Möglichkeiten der wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung auszuschöpfen. Voraussetzung ist die mutige und aktive Gestaltung der digitalen Transformation. Politische Institutionen müssen hierfür die notwendigen Impulse und Rahmenbedingungen schaffen, damit Technologie auch in der Fläche zum Einsatz kommt und nicht nur auf Ballungsräume beschränkt bleibt.

Der Begriff der Digitalisierung sollte dabei nicht nur auf die Summe aller technologischen Innovationen reduziert werden. Digitalisierung ist eine soziale Innovation, die unsere Lebensgewohnheiten verändern wird. Die sich aus ihr ergebenden Chancen heißen wir willkommen und wollen sie aktiv gestalten. Die Zukunftsfähigkeit unseres Kreises hängt dabei maßgeblich von der Innovationsfähigkeit unserer

Institutionen ab. Sie erfordert Offenheit gegenüber neuen Routinen und Prozessen sowie neue Formen der sozio-ökonomischen und kulturellen Interaktion zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Unsere konkreten Forderungen lauten:

- Flächendeckender Breitbandausbau im Kreisgebiet unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten durch EU, Bund & Land NRW

- Kritische Begutachtung des digitalen Status quo der Kreisverwaltung

- Erstellung einer „Digitalisierungs-Roadmap“ und Durchführung konkreter Maßnahmen, um Digitalisierungspotentiale zu nutzen

- Effizienzsteigerung verwaltungsinterner Prozesse durch Nutzung digitaler Möglichkeiten. Die gesamte Prozessstruktur muss hinsichtlich digitaler Arbeitsabläufe angepasst werden.

Bildung, Kinder und Jugend

Eine gute frühkindliche Bildung beeinflusst den Bildungserfolg und damit die Chancengerechtigkeit des Kindes. Bildung soll für jedes Kind dazu beitragen, die eigenen Talente und Begabungen zu entfalten, unabhängig von seiner sozialen Herkunft.

Die Kindertageseinrichtungen des RBK sind Orte der Bildung und Kreativität, die bessere Rahmenbedingungen für eine optimale Betreuungsqualität der Kinder benötigen.

Kindergärten und Schulen mit einem ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch sportlicher und spielerischer Aktivitäten. Darüber hinaus erleichtert ein bedarfsgerechter Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes, Familie und Berufstätigkeit zu vereinbaren. Das unter Federführung der FDP neu beschlossene Kibiz (Kinderbildungsgesetz) ist eine Verbesserung für Träger, Kinder und Eltern. Inhalt ist eine auskömmlich finanzierte, qualitativ verbesserte und stärker an den Bedarfen vor Ort orientierte frühkindliche Bildung.

Der Pakt für Kinder und Familien NRW umfasst dabei außerdem auch Fortschritte bei der Erzieherausbildung sowie die Einführung der Beitragsfreiheit für ein weiteres Kita-Jahr.

Für die bestmögliche und individuelle Förderung von Schülern sind bessere Arbeitsbedingungen für Lehrer und bessere Ausstattung der Schulen nötig. So kann neben einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien auch das Erlernen von Fremdsprachen, von mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern ideal auf das spätere Berufsleben vorbereiten.

Bei der möglichen Inklusion und der Gestaltung des Unterrichts für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf muss das Wohl des Kindes im Mittelpunkt stehen. Für die Förderung leistungsschwächerer sowie besonders begabter Kinder ist eine bessere personelle und fachliche Ausstattung der Schulen nötig.

Die Jugendlichen brauchen Begegnungsstätten und Ausbildungsbörsen, um sich zu orientieren und ein soziales und kulturelles Angebot in Anspruch nehmen zu können.

Das bedeutet konkret für folgende Bereiche:

Förderschulen

Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) hat die „Zerschlagung“ der Förderschulen gestoppt. Darüber hinaus wurden wieder mehr Stellen für Lehrkräfte und Sonderpädagogen geschaffen, um jedes Kind bestmöglich fördern zu können. Dabei gibt es unterschiedliche Schwerpunkte, je nach Art der Behinderung oder des Förderbedarfs. In welcher Form auch immer: Wir wollen beste Bildung für jedes Kind. Ziel einer jeden Förderung ist es, den Kindern einen Übergang in die Regelschule zu ermöglichen. Dabei bekennen wir uns ganz klar zur Inklusion: das Kindeswohl und die Entscheidung der Familie muss bei der Schulwahl Priorität haben.

Wir fordern, an Schwerpunktschulen die sonderpädagogische Fachexpertise und Ausstattung zu bündeln, um Elternwünsche bestmöglich berücksichtigen zu können.

Jedes Kind hat andere Talente, die gezielt gefördert werden müssen. Kinder und Jugendliche, denen ein Wechsel zur Regelschule nicht möglich ist, müssen befähigt werden, als Erwachsene ein selbstbestimmtes Leben zu führen und an der Gesellschaft teilzuhaben.

Berufskollegs – Chancen für Jugendliche

Hier wird die Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung gelegt oder ein höherer Schulabschluss erreicht. Die Berufskollegs müssen über eine entsprechende Ausstattung verfügen, um die Schülerinnen und Schüler fit für eine moderne, digitalisierte Arbeitswelt zu machen.

Das „Bildungsnetzwerk“ des Rheinisch Bergischen Kreises leistet gute Arbeit, es ist jedoch zu überprüfen, ob alle Schulen bzw. Lehrkräfte erreicht werden, und somit alle Schülerinnen und Schüler davon profitieren. Daher sind Anreize und Fortbildungsvielfalt für Lehrkräfte, die noch keine modernen Medien und Techniken einsetzen, hilfreich.

Der Übergang von der Schule zum Beruf muss erleichtert werden mit dem Ziel, möglichst viele ausgebildete junge Leute in der Region und in ortsansässigen Unternehmen zu halten.

Junge Menschen sind Partner von Bildungseinrichtungen und Wirtschaft, es gilt sie zu fördern und sie für Berufe in Handwerk und Pflege durch Anreize und Informationen zu begeistern.

Interessant und notwendig ist auch ein Projekt zwischen Bildungsträgern, Jobbörse und Unternehmen zum Thema „IT-Wissen-Updates“, gemeint ist, vorhandene Fachkräfte weiter in Themen der Digitalisierung zu qualifizieren.

Gute Bildungspolitik ist die beste Sozialpolitik.

Kultur

Wir Freien Demokraten unterstützen die Kulturarbeit im Rheinisch Bergischen Kreis. Die zahlreichen hochwertigen Ausstellungen und Veranstaltungen müssen besser im Kreisgebiet kommuniziert werden, um so ein breiteres Publikum zu erreichen.

Kultur ist Bildung und bringt unsere Gesellschaft zusammen.

Eine moderne demokratische Gesellschaft braucht Kultur; sie stiftet Identität und muss respektiert und gefördert werden. Bei allem Bemühen um Effizienz und technischen Fortschritt muss man dennoch den

Mensch als kulturelles Wesen begreifen und der Kreativität jedes Einzelnen die Möglichkeit bieten, sich zu entwickeln.

Lebensqualität

Landwirtschaft, Gesundheit, Senioren, Menschen mit Behinderung, Freizeit, Wohnen und Ehrenamt

Landwirtschaft

Landwirtschaft spielt in unserem ländlich geprägten Kreis eine wichtige Rolle als Wirtschaftsfaktor. Gerade hier brauchen wir die Landwirtschaft, denn gute Nahrungsmittel sind ein wichtiger Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden. Wir setzen uns auch in der Landwirtschaft dafür ein, Vorschriften regelmäßig hinsichtlich der beabsichtigten und der erzielten Wirkungen zu untersuchen. Wir wollen keine Frustration bei den Landwirten, sondern eine lebendige Landwirtschaft als Quelle von regionaler Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln. Eine fachliche Begleitung von Betrieben, je nach Ausrichtung, ob biologisch oder konventionell, muss im Hinblick auf Modernisierung und Digitalisierung unterstützt werden.

Gesundheit

Ein gut funktionierendes Gesundheitswesen stellt einen wesentlichen Wirtschafts- und Standortfaktor für Kommunen und Landkreise dar.

Die FDP unterstützt das Gesundheits- und Rettungswesen im Kreis und setzt sich dafür ein, den Bürgerinnen und Bürgern ein Gesundheitswesen in höchster Qualität und bester Erreichbarkeit zur Verfügung zu stellen. Den dort Beschäftigten müssen gute Arbeitsplatzbedingungen und zukunftssichere Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Außerdem brauchen wir eine gute Ausbildungslandschaft für qualifizierte Berufe im Gesundheitswesen. Die FDP hat hierzu bereits eine Initiative im Kreistag eingebracht und wird sich um die Fortsetzung entsprechender Aktivitäten bemühen.

Sowohl die Corona-Krise als auch der absehbare demographische Wandel steigern die Herausforderungen an das Gesundheitssystem.

Die Bedarfsentwicklung an Allgemein- und Fachärzten, Psychotherapeuten sowie Krankenhausbetten im Kreisgebiet muss daher regelmäßig überprüft werden. Dem Nachwuchsmangel bei Ärzten in ländlich geprägten Kreisteilen ist durch kreative Maßnahmen entgegenzuwirken. Eine schnelle Versorgung im Notfall ist überlebenswichtig und darf nicht vom Wohnort abhängig sein. Die Freiwilligen Feuerwehren spielen in weiten Teilen des Kreises eine essentielle Rolle und stoßen bereits jetzt zuweilen an die Grenzen des Machbaren. Gleichzeitig wird die Gewinnung von Nachwuchskräften immer schwieriger.

Gesundheitliche Prävention wird in Zukunft immer bedeutsamer. Sie ist primär eine individuelle Aufgabe und wird ergänzt durch die dem öffentlichen Gesundheitsdienst zugewiesenen Aufgaben u.a. der Gesundheitsvorsorge, des Impfschutzes und der Hygieneüberwachung.

Wir plädieren dafür, die Aufgaben und Bedeutung der Gesundheitsämter stärker ins Bewusstsein zu rücken und die Gesundheitsämter personell und sachlich besser auszustatten, so dass sie ihren vielfältigen Aufgaben auch zukünftig in angemessener Form effizient nachkommen können.

Beratungs- und Trägervielfalt ist wünschenswert, eine sinnvolle Zusammenarbeit und Abstimmung notwendig.

Senioren und Menschen mit Behinderung

Für Senioren und Menschen mit Behinderung brauchen wir viele Betreuungsmöglichkeiten (ambulant, teilstationär und stationär) und ein vielfältiges Angebot für soziale Teilhabe. Den demographischen Wandel müssen wir mit Maßnahmen aktiv gestalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreissenorenbeirat und dem Behindertenbeirat soll intensiviert werden.

Das Beratungsangebot für alle Lebenslagen dieser Zielgruppe ist weiter zu entwickeln.

Wir unterstützen Modelle der Sozialraumorientierung und Quartiersarbeit (Lebensräume und ihre Versorgungsstrukturen).

Freizeit für Familien und Jugend

Handlungsbedarf sehen wir bei Ausbau und Modernisierung unserer Freizeiteinrichtungen. Dies betrifft Schwimmbäder und Sportanlagen, aber auch kleinere Anlagen und Einrichtungen wie Bowling, Spiel- und Freizeitparks.

Dieses kann der Kreis in Kooperation mit den Städten und Kommunen vorantreiben. Wir sind ein Naherholungsgebiet für Wanderer, Radfahrer, Sportler, Reiter und viele andere Besucher in unserer Region.

Projekte wie „Das Bergische“ sind zu unterstützen und weiter zu entwickeln, um die Wirtschaft zu stärken. Jedoch muss der Natur- und Freizeitwert für unsere Bürger und Bürgerinnen erhalten und geschützt werden.

Wohnen und Siedlungsraum

Die sinnvollste Maßnahme gegen ungebremsten Mietpreisanstieg ist der Neubau von Wohnraum. Die CDU/FDP-Landesregierung hat im Landesentwicklungsplan deshalb wieder Möglichkeiten geschaffen, den Neubau von Wohnungen auch in den Außenortschaften voranzutreiben.

Umlagefähige Nebenkosten sind inzwischen zur Zweitmiete geworden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe effizient arbeiten und so die Nebenkosten nicht unnötig steigen. Die bedarfsgerechte Ausweisung von Siedlungs- und Wirtschaftsflächen in den Kommunen sollten durch den Kreis, wie schon erwähnt, unterstützt werden. Dies bietet auch mehr Perspektiven für mehr Wohnraum. Die Zusammenarbeit mit der Rheinisch Bergischen Siedlungsgesellschaft und anderen Institutionen ist voranzutreiben.

Ehrenamt

Unsere Gesellschaft lebt von ehrenamtlichem Engagement.

Das Ehrenamt verdient Anerkennung, Ehrung, Vergünstigungen und Würdigung wie zum Beispiel mit der Verleihung der Ehrenamtskarte.

Wir schätzen das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger, die ihre individuellen Fähigkeiten, Stärken, Zeit, Erfahrungen und Fachkenntnisse in Kindergärten, Schulen, Betrieben und vielen anderen Gruppen, bzw. Vereinen, zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen.

Die FDP unterstützt deshalb Ehrenamts- und Freiwilligenbörsen.

Netzwerke und das bürgerschaftliche Engagement müssen von den Kommunen und dem Kreis im Dialog unterstützt und ausgebaut werden.

Wir möchten die Wertschätzung des Ehrenamtes durch den Kreis, z.B. durch die Ehrung verdienter Bürger einmal jährlich, fortsetzen und ausbauen. Wir setzen uns ein für das Ehrenamtsticket, um mobil in seinem Ehrenamt zu sein, sowie für Vergünstigungen bei der Nutzung öffentlicher Einrichtungen (z.B. Kultur und Sport).

Finanzen und Kommunales

Der Kreishaushalt ist strukturell unausgeglichen. Momentan bewahren den Kreis nur die gute Konjunktur und die angesparten Rücklagen vor der Notwendigkeit, die Kreisumlage deutlich zu erhöhen und somit die Kommunen bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu belasten. Bei einbrechender Konjunktur oder aufgebrauchten Rücklagen wird die Situation der kommunalen Haushalte so prekär, dass viele wünschenswerte Leistungen für Bildung, digitale Teilhabe, Infrastruktur, Mobilität und Kultur nicht mehr finanzierbar sein werden. Es besteht die dringende Notwendigkeit, den Haushalt strukturell auszugleichen, um einerseits die Kommunen finanziell zu entlasten und um andererseits Freiräume zu schaffen, damit wichtige freiwillige Leistungen finanziert werden können. Dies ist auch ein Gebot der Generationengerechtigkeit, insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Wir fordern:

- Stringente Fortsetzung der SAM (Strategisches Aufgabenmanagements) und unmittelbare Umsetzung der Ergebnisse zur Erreichung effektiver und effizienter Arbeitsabläufe, die insbesondere die Potenziale der Digitalisierung berücksichtigen (digitales Changemanagement)
- Fortlaufende Produktkritik, um überflüssig gewordene Aufgaben zu identifizieren und zu abuschaffen.
- Einrichtung eines modernen Controllings, damit Kosten transparenter werden und Ausgaben besser gesteuert werden können. Das beinhaltet schnellere Jahresabschlüsse, unterjährige Erwartungsrechnung und transparentes Berichtswesen.